

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich...

Volkswacht

für Schlesien und Posen.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Anzeigenpreis... Redaktion Nr. 311.

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 1206.

Redaktion Nr. 311. Postfach-Ronto Breslau Nr. 6832.

Nr. 157.

Breslau, Donnerstag, den 17. Juli 1919.

30. Jahrgang.

Sie kehren wieder heim!

Wenn sie wiederkehren!

Weimar, 15. Juli.

Endlich naht der Tag, an dem wir die ersten unserer schwer kranken Kriegsgefangenen willkommen heißen werden.

In Deutschland ist dafür alles aufs beste vorbereitet. Wir haben in Frankreich noch 340.000, in England 195.000 Gefangene.

In den Händen der Amerikaner befinden sich 50.000, also bei den drei Hauptmächten 540.000 Mann; dazu kommen aber weitere Tausende in Japan, Sibirien (20-30.000), China, Indien, Turkestan, Kaukasus, Rumänien, Serbien und Ägypten.

Einem Nachklang zu dem frivolen Zuge über die halbe Welt bietet dieses Unglück unserer Landsleute in der weiten Ferne!

Als diese Heimkehrer sollen an der Grenze unseres Landes von der deutschen Republik, ihrer neuen Heimat, festlich begrüßt werden.

Sie kommen durch die Schweiz, über Holland, aus England. Die Schweiz wird außer den Schwerverwundeten jeden Tag vier Gefangenenzüge von der französischen Grenze bis Basel und Konstanz befördern.

Von hier aus fahren die Kameraden in das Durchgangslager nach dem Lechfeld, wo sie in zwei bis drei Tagen gereinigt, eingekleidet, ihre Entlassungspapiere geordnet, etwaige Kriegsschäden festgestellt werden.

Jeder Gefangene erhält 50 Mark Abfindungssumme, für acht Wochen Löhnung und Verpflegungsgeld, sodas er mit 300 Mark das Lager verläßt, dagegen ist es leider nicht möglich, jedem einen neuen Anzug zu gewähren, weil diese Vorräte nicht vorhanden sind.

Man wird sich begnügen müssen, ihnen teils Zivilanzüge, teils Militäruniformen zu geben, wie sie noch aufgetrieben werden konnten.

Die Beförderung der Gefangenen in das Durchgangslager und der Aufenthalt daselbst geschieht selbstverständlich ohne jede militärischen Formalitäten.

Sobald der Gefangene mit seinem Freisfahrtschein in die Heimat abreist, wird er auf die in allen Orten eingerichtete „Kriegsgefangenenheimkehr“ hingewiesen, wo er jede weitere Auskunft für seine Ansprüche und sein wirtschaftliches Fortkommen erhält.

Dieses ist dem Reichskommissar für Kriegsgefangene, Abgeordneten Stülken, in letzter Zeit auch bei den Gefangenen in Sibirien gelungen, an die jetzt monatlich eine Million Rubel gelangen, um ihre Lage etwas erträglicher zu gestalten.

Schon schmachtenden Gefangenen muß unsere Kriegsgefangenenstelle unbedingt noch in diesen Sommermonaten bewerkstelligen.

Öffentlich bekommt unsere Kommission für den Heimtransport, die sich bereits in Versailles ausbildet, schon in den nächsten Tagen reichliche Arbeit.

Es sind die Kameraden, welche das meiste mit erduldet haben, welche nicht in der Steppe, sondern in den ersten Linien vom Feinde aufgegriffen wurden, denen wir jetzt die Hände entgegenstrecken.

Die Todesstrafe soll bleiben.

In der deutschen Nationalversammlung in Weimar ist gestern der sozialdemokratische Antrag, die Todesstrafe durch die Verfassung abzuschaffen, in namentlicher Abstimmung mit 154 gegen 129 Stimmen abgelehnt worden.

Zwischen dem im Namen der Gerechtigkeit weiter gemordet werden.

Generalfreik in Stettin.

Stettin, 16. Juli. Das Gewerkschaftsamt der Wahlverein der S. P. D. und die Parteien der U. S. P. D. rufen zum Generalfreik auf, bis folgende Forderungen erfüllt sind: 1. Aufhebung des Belagerungszustandes in Pommern.

Stettin, 16. Juli. In einer heute abgehaltenen Versammlung der Eisenbahner von Stettin wurde beschlossen, sich dem Generalfreik anzuschließen und einen Aktionsausschuß einzusetzen, der das Nötige veranlassen soll.

Die Bewegung in Stettin hängt bekanntlich mit dem Streik der Landarbeiter zusammen, der einzig und allein von den pommerschen Gutbesitzern verschuldet ist.

Zusammenarbeit unmöglich. Berlin, 16. Juli. In der gestrigen Sitzung der sozialdemokratischen Arbeiterräte wurde erklärt, daß der Parteigenossen nicht zugemutet werden könne, mit den Kommunisten und Unabhängigen im Vollzugsrat und der Nationalversammlung noch länger zusammenzuarbeiten.

Am 16. Juli. In der gestrigen Sitzung der sozialdemokratischen Arbeiterräte wurde erklärt, daß der Parteigenossen nicht zugemutet werden könne, mit den Kommunisten und Unabhängigen im Vollzugsrat und der Nationalversammlung noch länger zusammenzuarbeiten.

Daselbe ist dem Reichskommissar für Kriegsgefangene, Abgeordneten Stülken, in letzter Zeit auch bei den Gefangenen in Sibirien gelungen, an die jetzt monatlich eine Million Rubel gelangen, um ihre Lage etwas erträglicher zu gestalten.

Noch 24 Kriege!

Neulich hat Bonar Law in der Guildhall in London gesagt, daß noch 24 Kriege geführt werden. „Common Sense“ hat versucht, eine Liste aufzustellen; es gelang ihm indessen nur, 18 Kriegsschauplätze zu erwähnen.

- 1. In Georgien kämpfen Georgier gegen Osmanen und Denaken gegen die Engländer. 2. Die Engländer kämpfen in Turkestan und haben kürzlich Merz erobert. 3. Die Engländer kämpfen in Afghanistan. 4. Der Oberst Wood und das Regiment von Middlesex sind in Sibirien zur Unterstützung Kolschaks. 5. Die englische Expedition in Archangelst und an der Murmanküste kämpft in verschiedenen Gegenden Nordrusslands. 6. Die Finnen kämpfen gegen Bela-Kun. 7. Die Tschecho-Slowaken kämpfen gegen die Ungarn. 8. Die Polen kämpfen gegen die Ukrainer. 9. Die Ukrainer kämpfen gegen die Ungarn. 10. Deutsche Truppen bekämpfen die Letten. 11. Die Esten kämpfen gegen die Deutschen. 12. Die Deutschen kämpfen gegen die Bolschewiki. 13. Die Tschecho-Slowaken kämpfen gegen die Bolschewiki. 14. Die Finnländer kämpfen gegen die Russen. 15. Kolschak kämpft mit Unterstützung der Alliierten gegen die Bolschewiki im Osten. 16. Der General Denekin kämpft mit Unterstützung der Alliierten gegen die Bolschewiki im Südbosien. 17. Die englische Flotte bombardiert Kronstadt von der Ostsee. 18. Die englische Schwarzmee-Flotte kämpft gegen die Bolschewiki.

Dazu kommt noch der Krieg der Rumänen gegen die Bolschewiki in Bessarabien, der Ukrainer unter Petljura gegen die Bolschewiki in der Ukraine und in Galizien, der Polen gegen die Bolschewiki in Litauen und in Weißrussland, der Letten und Litauer gegen die Bolschewiki, endlich die Kämpfe in Sibirien, wo überall Bolschewikiabteilungen gegen das Regiment Kolschaks revoltieren.

Alle diese Kämpfe werden von den Alliierten genährt und unterstützt. Es ist die unerfütterliche Gier des Kapitalismus, der die Welt nicht zur Ruhe kommen läßt.

Kleine Nachrichten.

5 bis 6 Millionen gerammt. Die Jugendvernehmung über den ehemaligen Polizeipräsidenten Eichhorn im Untersuchungsausschuß der preussischen Landesversammlung ergab, wie mehrere Blätter melden, daß von einer aus Rumänien einetrotzen großen Geldsumme auf dem schlesischen Bahnhof durch Eichhorns Sicherheitsmannschaften 5 bis 6 Millionen gerammt wurden.

Der Bahndienst zwischen Deutschland und Polen soll am 20. Juli an fünf Stellen eröffnet werden.

Der Belagerungszustand über Hannover-Binden ist mit Wirkung vom 16. Juli, mittags 12 Uhr, aufgehoben worden.

Krankheit in Amerongen. Wie aus Amerongen gemeldet wird, ist der ehemalige Kaiser krank; auch seine Frau ist unwohl. Dr. Forster wurde am Montag spät abends auf Schloß gerufen und blieb die Nacht über dort.

Das Urteil gegen Volter vor dem Münchener Standgericht wegen Hochverrats ist gestern ergangen und lautet auf fünf Jahre Gefängnis.

Deutsche National-Versammlung.

Weimar, 16. Juli. Am Regierungstisch: Dr. Preuß, Dr. David, Dr. Zell.

Die Beratung über den Verfassungsentwurf wird fortgesetzt.

Es liegt ein Antrag Auer (S.) und Genossen vor auf Einfügung eines Artikels 113a, der bestimmt: Die Todesstrafe ist abgeschafft.

Mit der Beratung dieses Artikels verbindet der Präsident die Beratung eines Antrages der Unabhängigen zu Artikel 115 mit demselben Inhalt.

Abg. Baumann (Dem.): Wir werden, um die Verfassung nicht noch weiter zu belasten, diesen wie alle neuen Anträge ablehnen. Ich bin von jeder ein Überzeugter Anhänger der Abschaffung der Todesstrafe und werde es bleiben. Sie ist eine Maßnahme, gehört aber nicht in die Verfassung, die nur als Grundlage für den Staat dient, der dann an die Lösung der Kulturfragen herangehen soll. Sie ist eine der wichtigsten Fragen der Verfassung, des Staatsrechts.

Die Entscheidung wird abhängen von dem Standpunkt der Kultur, den das Volk dann erreicht haben wird. Diejenigen haben nicht das Recht, die Abschaffung der Todesstrafe zu verlangen, die fortgesetzt an die Gewalt appellieren und Handgranaten als das beste Mittel erklären.

Der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung der Todesstrafe wird hierauf in namentlicher Abstimmung bei zwei Stimmenshaltungen mit 154 gegen 129 Stimmen abgelehnt.

Artikel 117 spricht das Recht der freien Meinungsäußerung aus und bestimmt dann weiter: Eine Zensur findet nicht statt, doch können für Lichtspiele durch Gesetz abweichende Bestimmungen getroffen werden.

Ein Antrag Rastke und Gen. (Dem.) will die Möglichkeit einer Filmzensur dadurch beseitigen, daß er nur gesetzliche Maßnahmen zum Schutze der Jugend gegen Schund und Schmutz in Wort, Schrift und Bild sowie bei öffentlichen Schaustellungen, Darbietungen und Lichtspielen zulassen will.

Ein Antrag der Unabhängigen will gleichfalls die Möglichkeit einer Filmzensur aufheben und im übrigen bestimmen, daß nur öffentliche Schaustellungen und Darbietungen sowie Lichtspiele für die Jugend durch Gesetz geregelt werden können.

Artikel 117 wird unter Ablehnung sämtlicher Anträge in der Fassung des Entwurfs angenommen.

Es folgt der zweite Abschnitt, behandelt die Grundrechte des Gemeinshaftsbürgers.

Artikel 118 stellt die Ehe als Grundlage des deutschen Familienlebens unter den Schutz der Verfassung und erklärt die Gesehndhaltung und soziale Fürsorge der Familie als Aufgabe der Bevölkerungspolitik des Staates und der Gemeinden.

Nach Artikel 119 ist die Erziehung des Nachwuchses Pflicht und Recht der Eltern, über deren Betätigung die staatliche Gemeinschaft wacht.

Abg. Dr. Rupp beantragt eine Fassung, in der die Grundlage des deutschen Familienlebens in der Begünstigung auf die Bevölkerungspolitik fortgeführt ist und außerdem der Mutterchaft Anspruch auf den Schutz des Staates gewährt wird.

Eine ähnliche Fassung beantragen auch die Sozialdemokraten Frau Juchacz und Gen., die ferner dem unehelichen Kinde das gleiche Recht auf Unterhalt, Erziehung und Erbe an Vater und Mutter geben wollen wie den ehelichen Kindern.

Abg. Dr. Rupp (Dem.) beantragt als Zusatz zum Artikel 119: Den unehelichen Kindern sind durch Gesetzgebung die gleichen Bedingungen für ihre leibliche, seelische und gesellschaftliche Entwicklung zu schaffen wie den ehelichen Kindern.

Die Unabhängigen Frau Hies und Gen. beantragen: Das uneheliche Kind trägt den Namen des Vaters und steht dem ehelichen Kinde gleich. Die Mutter des unehelichen Kindes hat den Anspruch, auch im amtlichen Verkehr als Frau bezeichnet zu werden.

Die Unabhängigen Frau Agnes und Gen. beantragen ferner, daß Frauen in der Ausübung eines Amtes nicht wegen ihrer Verheiratung gehindert werden dürfen. Sie beantragen ferner die Errichtung eines Reichsgesundheitsministeriums und Vorgesellschaftung und Unentgeltlichkeit des Heilwesens und der ärztlichen Hilfe und Vorgesellschaftung der Arzneimittelfabrikation.

Endlich liegt noch eine Entschleunigung des Ausschusses vor, die Regierung möge einen Gesetzentwurf vorlegen, der die rechtliche und soziale Stellung des unehelichen Kindes in gerechter Weise neu regelt.

Abg. Frau Bräuner (Dem.): Meine Fraktion meint, daß die Rechte der unehelichen Kinder nicht in der Verfassung sondern in einem besonderen Gesetz festgelegt werden sollen. Deshalb können wir den Anträgen Juchacz und Agnes nicht zustimmen. Der Mangel der unehelichen Geburt muß schwinden. Die Fürsorge für die unehelichen Kinder ist eine der vornehmsten Pflichten des Staates, aber die Anträge der Unabhängigen sind dazu ungeeignete Mittel.

Das Kind darf nicht von seiner Mutter getrennt werden. Wenn das uneheliche Kind den Namen des Vaters führen sollte, würde die uneheliche Geburt nur noch mehr offenbar werden. Denken wir, daß eine Mutter mehrere Kinder von verschiedenen Männern hat. (Geheißzeit). Ich wundere mich, daß dies Geheimnis erregt. Es werden auch zwei Arten von unehelichen Kindern geschaffen werden, weil bei einem Teil der Vater nicht festgestellt werden kann. Aber die Rechte des unehelichen Kindes an den Vater dürfen nicht preisgegeben werden.

Nächste Sitzung Donnerstag 26 Uhr: Verfassung.

**Preussische Landesversammlung.**

Berlin, 18. Juli. Am Regierungstisch: Hofsch, Heine.

Präsident Heinert teilt mit, daß nach dem Wunsche des Reichspräsidenten das Haus am Sonnabend in die Ferien gehen soll. Das sei aber nur möglich, wenn die ungewöhnlich ausgedehnte Redezeit eingeschränkt wird. Er schlägt daher vor, die Redezeit beim Ministerium des Innern für jeden Redner auf eine Stunde zu beschränken, ebenso bei der Interpellation aber den Redner frei, bei allen anderen Fragen aber auf eine Viertelstunde.

Neben diese Angelegenheit entspinnt sich eine einflüchtige Geschäftsordnungsdebatte.

**Präsident Heinert:**

Mit der festwilligen Durchführung der Redes kommen wir nicht weiter, das hat die Vergangenheit bewiesen, und das hat Weimar gezeigt. (Zustimmung.) In Weimar hat man bei gewissen Fragen die Redezeit auf 5 Minuten beschränken müssen. Kollege Hechenbach hat gestern in Weimar ernste Mahnreden gegen die Reichsregierung gesprochen, denen ich mich anschließen möchte. Wir müssen Rücksicht nehmen auf die Stimmung des Volkes. (Beifall.) Man versteht diese Mahnreden im Lande nicht mehr. (Beifall.) Das Volk verlangt, daß endlich Arbeit geleistet wird. Es will nicht lange Reden hören, sondern sehen, daß etwas geleistet wird durch gesetzliche Tat. (Allgemeine Zustimmung.)

**Abg. Heise (Soz.):** Wir sind einverstanden, daß die Redner der ersten Garnitur zum Ministerium des Innern unbefristet Rederecht haben. (Rufe: „Haha, haha“ und „hoffmann hat ge-sagt.“) Wir müssen endlich zur Entscheidung kommen, nachdem wir nun schon eine Stunde mit dieser Geschäftsordnungsdebatte vergeudet haben. (Beifall.)

**Ein Antrag auf Abschluß der Geschäftsordnungsdebatte wird angenommen.** (Abg. Hoffmann (U. S.):) Das ist ein Bruch der Geschäftsordnung.)

**Präsident Heinert** vertritt sich diese Beschlüsse, die er beschloß, nach den Wünschen der Landesversammlung zu verfahren, den Redner der ersten Garnitur aber unbefristet Rederecht zu geben.

Ein Gesetzentwurf über die Ermächtigung des Justizministeriums zu Maßnahmen anlässlich der Besetzung von Landesstellen unter Ausübung des Friedensvertrages wird dem Ausschuss überwiesen.

**Der Handelsausführer** beantragt, dem § 1 des Warenhandelsvertrages folgenden Zusatz einzufügen: Unternehmungen, denen die Befreiungsbefugnis des § 36 Absatz 1 des Umsatzsteuergesetzes zufließt, sind vom 1. April 1919 an mit einem Gesamtumsatz von der Warenhandelssteuer freizulassen.

**Die Vorlage wird angenommen.**  
Der Antrag über die Umbildung des Kommunalhaushalts von Hohenzollern wird in dritter Lesung verabschiedet.

**Es folgt die zweite Lesung der Vorlage auf Auswahl der Provinziallandtage.**

**Die Unabhängigen** beantragen die Überweisung an den Gemeindeforschuss, da sich die Lage durch das neue Gesetz für eine erweiterte Autonomie der Provinzen von Grund aus geändert hat.

**Der Antrag wird abgelehnt.**

**Die Kommission** empfiehlt die Annahme der Vorlage mit einer Abänderung: Die im § 1 vorgeschriebene Neuwahl muß bis zum 1. September (Vorlage 1. August) erfolgen. Nach § 4 werden die Abgeordneten der Stadtkreise durch die Stadtverordnetenversammlung bzw. das bürgerliche Repräsentationskollegium gewählt. § 7 betrifft die Bestimmungen über die Neuwahlen zum Provinzialparlament und zu den Provinzialkommissionen.

**Abg. Dr. Regenborn (deutschl.)** befürwortet die Neuwahl spätestens bis zum 1. Oktober erfolgen zu lassen. Weiter beantragt seine Fraktion, daß in Stadtkreisen auch die Ratskammer wie bisher wahlberechtigt sein sollen. Endlich noch einen weiteren Antrag der Deutschen nationalen der Vorlesende des Provinzialparlamentes und sein Stellvertreter auf dem Provinzialparlament, nicht wie § 7 der Ausschussbeschlüsse

besagt, aus Mitgliedern des Provinzialparlamentes gewählt werden.

**Die Abg. Schmidt (Soz.),** Rebeck (Dem.) und Meyer-Oberdörfler (Zentr.) erklären sich für die Ausschussbeschlüsse und gegen die Anträge der Deutschen nationalen. Nur für die Mitwirkung der Magistrate bei den Wahlen wird ein Teil des Antrums stimmen.

**Abg. Stöcker (U. S.):** Meine Partei lehnt die Vorlage ab. Sie führt das direkte Wahlrecht für die Provinziallandtage nicht ein, sondern läßt das indirekte Wahlsystem bestehen. Auch die Rechtsprechung ist mit der Vorlage einverstanden und begiebt damit einen beachtlichen Schritt.

**Präsident Heinert** macht darauf aufmerksam, daß die Redezeit abgelaufen ist.

Unter großer Anwesenheit des Hauses und stürmischen Zurufen von der äußersten Linken protestiert der Redner gegen diese Beschränkung und erklärt das Verhalten des Präsidenten als einen himmelflächtigen Skandal, den er in einem Parlament nicht für möglich gehalten hätte. Endlich berichtigt er die Tribune, indes die beiden sozialistischen Parteien sich unter großem Lärm über den Vorgang auseinandersetzen.

**Abg. Dr. Schneider (D. Pkt.)** spricht sich für die Ausschussbeschlüsse und das Amendement der Deutschen nationalen zu § 4 aus.

**Unter Ausschluß dieser Änderungsanträge** werden die Ausschussbeschlüsse mit einer von den Abg. Bergmann und Rebeck (Dem.) beantragten Änderung zum § 8 angenommen.

**In der sofort anschließenden dritten Lesung** lehnt Abg. Stöcker seine vorher unterbrochenen Ausführungen fort.

**Abg. Schmidt (Soz.):** Herr Stöcker hat eine recht gute Agitationstexte zum Fenster hinaus gehalten. Von dem, was er hier vorgelesen hat, hat er im Ausschuss keine Rede gesagt. Will der Juradenverweisung an den Ausschuss will er bloß das ganze Gesetz zu Fall bringen.

**Abg. Dr. Meyer (Dem.):** Herr Stöcker ist einer der eifrigsten Verfechter des Wahlsystems. Er soll nur nicht von Demokratie sprechen.

Nach der abermaligen Ablehnung eines Antrags der Unabhängigen auf nochmalige Ausschussberatung wird die Vorlage auch in dritter Lesung endgültig angenommen.

**Ohne Aussprache** erledigt wird die Vorlage über die Auflösung und

**Revidierung der Steuerkommissionen.**

**Es folgt die erste Lesung der Vorlage** über die Erweiterung der Selbständigkeitsrechte der Provinzialverbände.

**Die Regierung bittet die Landesversammlung**, bei der großen Dringlichkeit der Angelegenheit die Beschlußfassung mit größter Beschleunigung herbeiführen zu wollen.

**Abg. Limberg (Soz.):** Dieses Gesetz ist unter den Parteien in Weimar vereinbart worden. Das entspricht aber nicht von einer gründlichen Durchberatung, die nur in einem Ausschuss möglich ist. Wir müssen darauf achten, daß das Zentrum das, was auf dem Gebiete der Schulverfassung im Staat nicht erreichen kann, nun nicht auf dem Umwege über die Provinzen erreicht. Von einem sofortigen Inkrafttreten des Gesetzes kann gar keine Rede sein, denn dann würden die erweiterten Rechte auch den Provinzialparlamenten verliehen werden, die sich noch keiner Neuwahl unterzogen haben und noch ganz reaktionär zusammengesetzt sind.

**Minister des Innern Heine:**

**Ausschussberatung** ist auch der Regierung erwünscht. Schwierig ist die Vorlage etwas platt geworden, aber man muß jetzt oft platt sein. Die Vorlage entspricht den Wünschen, die seit langem auch hier im Hause laut geworden sind. Schon im Dezember verlangte Oberdörfler größere Selbständigkeitsrechte und es folgten die Bewegungen in der Rheinprovinz, in Schleswig-Holstein und Hannover. Die weitgehende Dezentralisation wird eine der wichtigsten Bestimmungen der neuen Verwaltungsreform, mit deren Abfassung Georgens beschäftigt ist. Die Schulfrage ist ja durch das Schulkompromiß im Reiche zum größten Teile erledigt. Dieses Kompromiß haben wir nicht gewünscht, aber Reichsrecht geht nun einmal vor Landrecht. Die Frage des Inkrafttretens der Vorlage kann ja im Ausschuss geprüft werden.

**Abg. Grottel (Ztr.)** tritt gleichfalls für nähere Beratungen in einem Ausschuss ein und äußert juristische Bedenken gegen einzelne Bestimmungen.

**Präsident Heinert** teilt mit, daß die Anträge der Deutschen nationalen, die die Erweiterung der Provinzen erweitern soll, sympathisch aber doch mit einigen Bedenken gegenüber. Die Justizministerfrage muß präziser formuliert werden. Wir sind für die Verweisung an einen Ausschuss von 27 Mitgliedern.

**Abg. Dr. Bergt (Dtschn.):** Meine Fraktion kann zu der Vorlage heute überhaupt noch nicht Stellung nehmen. Wir sind durchwegs gegen die überstürzte Gesetzesmacherei. (Beifall.)

**Abg. Dr. von Richter (D. Pkt.):** Wir haben außerordentlich ernste Bedenken gegen den Entwurf. Die Absonderungsbestrebungen haben sich erst seit der Revolution gezeigt. Seitdem erdumtrüber wieder der Ruf: Los von Berlin!

**Die Vorlage geht an einen Ausschuss von 27 Mitgliedern.** Es folgt die bringende förmliche Anfrage der Deutschen Volkspartei über eine Nachricht des „Vorwärts“ betreffend Bestrebungen des heftigsten Ministerpräsidenten Ulrich zur Schaffung einer großdeutschen Republik unter Einbeziehung preussischer Gebiete.

**Auf Frage des Präsidenten** erklärt sich Ministerpräsident Siroch zur sofortigen Beantwortung bereit.

**Eine dringende förmliche Anfrage** des gleichen Inhalts ist am 10. Juli vom Zentrum eingereicht worden.

**Abg. Dr. Rosenhauer (D. Pkt.):** Unbekannt ist, daß Herr Ulrich vom General Mangin mit allen militärischen Ehren empfangen wurde und eine längere Unterredung mit ihm gehabt hat. Daß der heftigste Ministerpräsident die hiesige Arbeit hatte, eine Republik zu gründen, die sich vom Deutschen Reich loslösen will, glaube ich nicht, aber der allgemeine Eindruck ist, daß Herr Ulrich den französischen Einflüssen allzusehr nachgegeben ist, oder daß er von dem General Mangin, der ein sehr guter Diplomat zu sein scheint, nach allen Regeln der Kunst eingeleitet worden ist. Dagegen, daß auch preussische Landestheile in das Projekt einbezogen werden, müssen wir die allerheftigste Verwahrung einlegen.

**Abg. Bergmann (Ztr.)** begründet die Zentruminterpellation und lehnt sich gegen eine Einverleibung der Provinzen Posen-Masow und der Rheinlande in eine großdeutsche Republik auf. Wo bleibt übrigens heute die Entrüstung, die man gegen die Herren Kaiser und Reichhoff hier an den Tag gelegt hatte. Heute schweigen die Demokraten und Sozialdemokraten, weil es ein sozialdemokratischer Minister ist, der mit dem französischen General verhandelt hat. Das ist eine doppelte Moral, die wir verwerfen. (Beifall im Zentrum, Lärm links.) Man hat sogar dem Zentrum in seiner Allgemeinheit den furchtbaren und schweren Vorwurf des Hochverrats gemacht. Wir protestieren dagegen mit aller Entschiedenheit. (Beifall im Zentrum.)

**Ministerpräsident Siroch:**

Der heftigste Ministerpräsident Ulrich und der Justizminister Dr. v. Brentano (Hört, hört!) hatten auf Veranlassung des Generals Mangin in Paris mit diesem über gewisse lokale Angelegenheiten zu verhandeln. Bei dieser Gelegenheit ist auch die Frage der von dort geplanten rheinischen Republik zur Sprache gekommen. Ministerpräsident Ulrich hat gegen diese Pläne eine Stellung genommen. (Hört, hört! links.) Im Verlaufe dieses Gesprächs haben die beiden heftigsten Minister den Plan der Gründung einer großdeutschen Freistaates erörtert. (Hört, hört! im Zentrum.) General Mangin scheint das dahin aufgefaßt zu haben, daß Hesse die Unterdrückung der französischen Bewegung für diesen Plan wünsche. Ministerpräsident Ulrich und Justizminister v. Brentano erklärten sofort mit aller Bestimmtheit, daß ihnen eine solche Absicht fern gelegen hätte. Nachdem die preussische Regierung von dieser Unterredung, die am 26. Juni stattgefunden hatte, am 8. Juli Kenntnis erhalten hatte, hat sie sofort bei der heftigsten Regierung Verwahrung beigegeben. Diese Verwahrung ist im Reichsarchiv eingeleitet worden. Sie hat sofort bei der Reichsregierung eine Besprechung dieser Angelegenheit unter Beteiligung der beteiligten Staaten beantragt. Diese Besprechung hat in Weimar am 14. Juli stattgefunden. Bei den Verhandlungen haben wir

uns davon überzeugt, daß bei den heftigsten Herren nicht die Absicht bestanden hat, die Hülfe der französischen Besatzung für die Verdrängung preussischer Gebiete in Anspruch zu nehmen. Wir haben mit aller Entschiedenheit zum Ausdruck gebracht, da wir in der Durchführung solcher Pläne vor einem französischen General mindestens einen schweren Akt gesehen haben. (Beifall.) Der Reichsministerpräsident hat den Wunsch geäußert, daß solche Fragen nicht wieder vor einem Interministerialrat berührt werden möchten. (Wapp!) Zweifelhaft ist festgestellt worden, daß die Reichsregierung von der Besprechung der heftigsten Minister mit General Mangin vorher keine Kenntnis hatte. (Hört, hört!) Die preussische Regierung steht heute noch auf dem Standpunkt, daß Abtretungen von Gebieten Preußens in jedem Falle gefährlich für die Einheit Deutschlands und schädlich für die Kraft und Leistungsfähigkeit Preußens und des gesamten Reiches sind. (Beifall.) und daß sie ganz besonders verhängnisvoll wirken müßten in den an die Besatzungszone grenzenden Gebieten. (Erneuter Beifall.) Den Franzosen wäre nichts erwünschter als eine Schwächung Preußens durch Abtrennung preussischer Gebiete und Bildung kleiner Bundesstaaten auf Kosten Preußens. (Sehr richtig!) Die preussische Regierung vertraut auf die deutsche Besinnung der gesamten rheinischen Bevölkerung. Die preussische Regierung tritt die Landesversammlung, gegen solche gefährliche Bestrebungen einmütige Stellung zu nehmen. (Beifall, wiederholter Beifall.)

**Abg. Dr. Ritter (Dn.):** Wenn wir uns jetzt immer wieder mit diesen unerfindlichen Dingen zu beschäftigen haben, so liegt das hauptsächlich in der unglücklichen Führerlosigkeit jetziger Preußen.

**Abg. Weber (Soz.):** Wir verurteilen den Schritt. Wir wissen, daß das Zentrum sich an den Absonderungsbestrebungen eifrig beteiligt hat. Die Erklärungen, die das Zentrum hier im Hause abgibt, stimmen mit dem Verhalten der Partei im Westen nicht überein. Diejenigen Kollegen haben nicht so ganz unrecht, die uns sagen, wer in die Hände des Zentrums geht, der ist verloren. (Beifall.) Die Regierung wird ja wissen, wie weit sie gehen kann. Auch bei uns gibt es eine Grenze, wo wir sagen: Regier! Ihr allein, und ist der Beschluß am Regieren verstorben.

**Abg. Hansen (Dem.)** tritt Dr. Ritter mit großer Schärfe entgegen. Das Verhalten Ulrichs verurteilt er. Was die Zentrum Anhänger im Rheinlande treiben, ist Landesverrat. Die heutige Erklärung der Regierung genügt nicht. Das Zentrum vertritt allemal einen anderen Weg, hat aber stets denselben Ziel, nämlich viele Konzessionen für sich herauszulocken. Für heute ist die Sache erledigt; aus der Republik wird nichts.

**Abg. Ludwig (U. S.):** Die Geschichte hat festgestellt, daß Sie (nach rechts) zu den berufsmäßigen Hoch- und Landesverratern gehören. (Großer Lärm rechts.) Bizepräsident Dr. Vorkh, ruft den Redner zur Ordnung. Sehen Sie sich doch in der Geschichte um. (Die Mitglieder der Deutschen nationalen und der Deutschen Volkspartei verlassen den Saal.) Wenn der Feind ins Land kommt, sind Sie die ersten, die sich ihm an den Hals werfen. (Stürmischer Widerspruch rechts.) Großer Lärm. Bizepräsident Dr. Vorkh ruft den Redner für diese schwere Beleidigung zum zweiten Male zur Ordnung.

**Abg. Dr. Kalle (D. Pkt.):** In dem Vore gehen des heftigsten Ministerpräsidenten müssen wir geradezu einen feindseligen Akt gegen Preußen erblicken. (Sehr richtig!)

**Abg. Bergmann (Ztr.):** Mit unserem Eintritt in die Regierung haben wir ein sehr schweres Opfer gebracht in hochverstanten Interesse unseres Vaterlandes. Das Zentrum hat offiziell von Bestrebungen zur Befreiung der Rheinlande gewarnt. Auch im Zentrum hat die Zahl der Anhänger des Einheitsstaates ständig zugenommen.

**Die Erörterung** wird durch die Annahme eines Schlusspantrags beendet.

**Schluß gegen 7 Uhr.** Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr: Ministerium des Innern. Voraus-sichtlich wird morgen auch noch eine Abend-sitzung stattfinden.

**Abg. Dr. Kalle (D. Pkt.):** In dem Vore gehen des heftigsten Ministerpräsidenten müssen wir geradezu einen feindseligen Akt gegen Preußen erblicken. (Sehr richtig!)

**Abg. Bergmann (Ztr.):** Mit unserem Eintritt in die Regierung haben wir ein sehr schweres Opfer gebracht in hochverstanten Interesse unseres Vaterlandes. Das Zentrum hat offiziell von Bestrebungen zur Befreiung der Rheinlande gewarnt. Auch im Zentrum hat die Zahl der Anhänger des Einheitsstaates ständig zugenommen.

**Die Erörterung** wird durch die Annahme eines Schlusspantrags beendet.

**Hildas Geheimnis.**

**79 Roman von Maria Linden.**

Anfangs hatte Hilda immer noch in der Furcht geharrt, Löwenberg würde ihr Geheimnis durch die Zeitung aller Welt bekannt machen, als aber eine Woche nach der anderen verstrich, ohne daß dies geschah, glaubte sie, die Gefahr sei vollständig überwunden und Besenluft und Lebensfreude kehrten wieder in ihr Herz ein. Sigmar Aletti war anzücht von Hildas Stimme, die sich immer herrlicher entfaltete. Gerold liebte die Musik so, daß er nie das Klavier verließ, wenn seine junge Schwester Klavier spielte oder sang. Oft stand die Hälfte der Dienstboten auf dem Korridor, um dem Gesänge der beiden Deutschen zu lauschen. Die Leute wären alle für Hilda durch Wasser und Feuer gegangen. Sie saß nicht da, abgesehen von Gerold, sondern es wünschte, sondern hat nicht, aber ihre freundlichen Bitten wurden viel schneller erfüllt, wie Lady Annes hochmütigen Befehle. Die Besten blüht bis zur Jahr in Hannover und kehrte sich dann einer betrieblichen Familie an, die nach Rom ging. Lady Dolly kam wieder nach Hannover-Feld und blieb dort auch, aber Lady Anne führte ein asketisches Leben. Im Ende April blieb sie in Rom, dann verließ sie Rom, aber Sommer in der Schweiz, darauf machte sie eine Reise nach Berlin, wo ihre beste Freundin an einem hohen Offizier verheiratet war. Die Schwester von Hannover-Feld waren anständig erstarrt, daß Lady Anne jetzt anders war, aber sie schien immer noch so wie sie war, und ihre Bescheidenheit war so groß, wie in der Vergangenheit. Lady Dolly und Lady Anne saßen an einem Tisch, um einen kleinen Anstoß zu geben. Lady Anne sagte zu Lady Dolly, wie sie es immer gemacht hat, aber sie nicht, wie sie es immer gemacht hat, aber sie nicht, wie sie es immer gemacht hat, aber sie nicht, wie sie es immer gemacht hat.

Gerold machte unter Sidas Leitung erste Schritte in der Musik, unter ungewöhnliche aber nur in der Musik. Der Italiener sagte einst: Es ist jammervoll, daß Gerold nicht armer Leute Kind ist. Er würde dann ein großer Künstler werden.

Hilda Schönheit verhoffte ihr nicht nur viele Bewunderer, sondern auch einige ernstliche Bewerber aus dem wohlhabenden Mittelstande, aber sie war nicht zu bewegen, einen zu eheben. Die Leute kennen mich ja gar nicht, sagte sie an ihre Eltern. „Was haben Sie an mir? Nur mein Gesicht. Wenn mein Gesicht durch einen Unglücksfall verunstaltet würde, würde Ihre Liebe sterben. Sie haben nie mit mir gesprochen, wie immer nur gerührt. Ich es nicht eine Redewitz, zu erwarten, daß ich mich auf Lebenszeit an einen Mann binde, von dessen Moral ich keine Ahnung habe.“

„Es ist bloß gut, daß unser liebes Mädel sich nicht in England verheiratet hätte“, sagte Herr Waldert, denn dann hätten wir unsere Hilda doch verloren.“

Frau Waldert lächelte nur. Sie war fest überzeugt, daß ihre Tochter und Doktor Schönsch ein Paar werden würden.

Als Lady Anne sich etwa ein halbes Jahr in Indien aufhielt, überraschte sie ihre Verwandten höchst angenehm mit der Mitteilung von ihrer Verlobung. Sie vermittelte sich bald darauf mit einem hochverstanten Offizier, der fünf Jahre jünger war, als sie, und der lieber seine Holz-Ober, als auf dem Expeditionsfeld war. Die Ehe war nur kurze Zeit glücklich, dann geschah es, daß Lady Anne krank wurde, denn Lady Anne weigerte sich, ihren Gatten die Mittel zu seinem berufsmäßigen Leben zu geben. Aber die Ehe mit dem hohen Offizier war nicht glücklich. Die hohen Anforderungen und die viel Verdrüßung. Das machte sie noch unglücklicher, denn sie war nicht glücklich, wie sie es immer gemacht hat, aber sie nicht, wie sie es immer gemacht hat, aber sie nicht, wie sie es immer gemacht hat.

hatte. Fürspräsident stellte sie ihm deshalb zur Rede. Er leugnete nichts, sondern versetzte mit einem Grinsen:

„Ich weiß nicht, was das Haus zur Hölle, und ich bin doch nicht der Herr, daß ich bei einer anderen Frau Liebe und Frieden suche. Bitte dich von mir scheiden, was ich für was beide das beste.“

Lady Anne hatte beschäftigt, die Schwidung einzulassen, als sie aber sah, daß sie damit einen Wunsch ihres Gatten erfüllte, sagte sie effig:

„Du der Tod soll was scheiden. Ich weiß, daß Du nichts Allerseres zu tun fähst, wie Deine Dirne zu heiraten, so wie das Gesetz es zuläßt, und ich will verhindern, daß der Name, den Dein unglückliches Kind dereinst tragen wird, von einer Dirne durch den Ruf geschleift wird.“

Kurze Zeit darauf wurde Lady Annes Gatte, Leutnant Max Herzon, schamlos. Gleichzeitig mit ihm vergrub seine Geliebte aus der Garnison. Sie hatte ihre sehr beträchtlichen Schulden vorher auf Heller und Pfennig bezahlt, auch Max Herzon hinterließ keine Schulden. Er hatte dies auch nicht nötig, denn er hatte Weisheit, die auf sehr hohe Beträge lauteten, und auf deren seine Gattin als Kassenführerin angegeben war, gefällig.

Wenn Lady Anne die Weisheit nicht einlöste, so mußte sie ihren Gatten als Weisheitsfächer an den Rangier stellen. Die Ehe wäre auf das Kind gefallen, das sie erwartete, und für das sie mütterliche Liebe hatte; deshalb zahlte sie außerdem ruhig laufende von Sterling. Sie gab über die Hälfte ihres großen Vermögens dafür her, um ihrem Kinde die Ehe zu erklären. Lady Anne hatte sich in den Tagen des Kindes keine Fremde erworben, im Glauben, daß die Fremden nicht vermissen, im Unglück empfand sie den Mangel derer, die immer bei ihr waren. Die meisten Bekannten geben Lady Anne weinend ihre Hilfe, als ihren Gatten.

Im Jahr seines Lebensstandes trat die verlorne Frau die weite Welt in die Heimat an. Lady Schönsch hat in der letzten Zeit ihre Lebensgeschichte erzählt, aber sie nicht, wie sie es immer gemacht hat, aber sie nicht, wie sie es immer gemacht hat, aber sie nicht, wie sie es immer gemacht hat.

mietete in der Grafschaft Kent ein Herrenhaus. Dort brachte sie ein überaus schönliches Mädchen zur Welt, dem sie den Namen „Hope“ gab. Von ihrem Gatten war bis jetzt noch keine Kunde zu ihr gelangt.

Lady Anne hatte Hilda so oft beleidigt, trotz dem empfand diese aufrichtiges Mitleid mit ihr. Hilda war nun schon drei Jahre bei Lady Glen-hower und die Zeit war ihr im Fluge vergangen. Sie hatte ihre Kenntnisse sehr bereichert. Gerold wurde abends meistens schon um acht Uhr zu Bett geschickt, dann war Hilda frei. Sie hatte sich mit einer Londoner Verlagsfirma in Verbindung gesetzt und sich erboten, deutsche Romane ins Englische zu übersetzen. Der Verlag sandte ihr einen starken Band mit dem Auftrage, ihn binnen vierzehn Tagen zu überlegen. Fürstlich Waldert antwortete, daß sie bei großem Fleiß vier Wochen zu der Arbeit bedürfe, ob sie unter diesen Umständen mit der Uebersetzung beginnen sollte. Umgehend kam ein Telegramm, das nur ihre Adresse, das Wort „Ja“ und die Unter-schrift der Firma enthielt. Nun machte Hilda sich mit Feuerifer an die Arbeit. Sie sah stets bis ein Uhr morgens am Schreibtisch, schlief dann sechs Stunden wie tot, freute sich beständig und schrieb bis Gerold erwachte. Während der kleine Hope seine Schularbeiten machte, überlegte die junge Lehrerin wieder. An der festgesetzten Zeit konnte sie ihre Arbeit abgeben. Nun vergingen Wochen und sie hörte nichts von ihrer mühsamen Uebersetzung, dann erhielt sie eines Tages von der Firma ein Briefchen, das sie als Honorar überreichte. Sie hatte sich aber bezüglich überanfreunden, daß sie doch keine neue Arbeit übernehmen wollte.

Als ein Jahr, dann kommt Gerold nach Hause, sagt Lady Glen-hower eines Tages zu Hilda, aber ich hoffe, daß Sie als meine Gesellschaftsbefähigte bei mir bleiben werden.“

\*) Cofnung. In England sehr beliebter Roman.

Schlesien und Polen.

Der Kreis Namslan protestiert gegen die Abtretung an Polen.

Beim Reichskommissar für Schlesien und Westpolen gehen unausgesehene Proteste aus dem Kreis Namslan ein, dessen nordöstlicher Teil bekanntlich ohne Abstimmung an Polen abgetreten werden soll.

Die Reaktion marschiert auch in der Schule!

Trotz Aufhebung der geistlichen Schulaufsicht gehen die Geistlichen weiter in den Landkirchen, um dem Religionsunterricht "beizuwohnen".

Zur Neuwahl der Schulvorstände.

Das Schulunterhaltungsgesetz vom 28. Juli 1906 bestimmt in § 45: "Für Schulen, die ausschließlich mit Lehrern einer Konfession besetzt sind, hat nur ein Einwohner derselben Konfession in den Schulvorstand wählbar."

Arbeits- Wahlverein. Am 13. Juli fand unsere öffentliche Mitgliedsversammlung statt.

Lebensmittelversorgung und die Wohnungsnot. Scharf verurteilt wurde, daß die hiesige arbeitende Bevölkerung in der Nahrungsmittelversorgung und Bettverteilung noch immer weit zurückgelassen wird gegenüber der Großstadt.

Als Hausstättler für den 3. Bezirk wurde Genosse Grentlich gewählt, ferner wurde bekanntgegeben, daß für den 1. Bezirk, Ring, Karoliner und Lindenstraße, Genosse Kaufmann Karl Kirche gewählt ist.

Heiderdorf. Eine öffentliche politische Versammlung findet nächsten Sonntag, den 20. Juli, nachmittags 2 Uhr, in der Kronsäule, Stadtvorstandes Genosse R. v. R. wird über die Finanzlage Deutschlands unter Berücksichtigung der neuen Steuern sprechen.

Selbstwehr. Genosse Rühlstein tot. Von einem schweren Verkehr in unsere Ortsgruppe betroffen worden. Genosse Hugo Rühlstein, einer unserer eifrigsten Helfer und Beobachter des sozialistischen Gedankens in unserem Kreise, ist plötzlich verstorben.

Beisitzer. 13. Juli. In der letzten Gemeindevorstanderversammlung wurde Genosse Gottlieb Brodel als Schiffe gewählt. In der Gemeinde sind 2 Genossen als Schiffe und 11 Genossen als Gemeindevorstandes anwesend.

Von dem staatlichen Feuerungsamt ist übernommen die Gemeinde ein Schmelz, das vom Bauherren getragen wird.

Schreiberei. Bitte an 25 in großer Zahl haben im ganzen Riesengebirge Schmelzen und werden weiter getätigt. Von vielen Orten wird behauptet, daß bis auf einige Ausnahmen der Besitz in diesem Jahre gewechselt wurde.

Namslan. Parteiversammlung. In einer am 11. Juli stattgefundenen und besuchten Mitglieder-Versammlung sprach Genosse Janotta (Breslan) über die gegenwärtige Lage.

Einigung auf der Königshütte. Die der Oberöst. Angewandten, haben sich die gefälligen Arbeiter bei Königshütte die Verhandlungen zur Uebernahme von Arbeiterarbeit bereit erklärt.

Wahlwahl. Die Wahlwahlwahl. Die Wahlwahlwahl. Die Wahlwahlwahl. Die Wahlwahlwahl.

Wahlwahlwahl. Die Wahlwahlwahl. Die Wahlwahlwahl. Die Wahlwahlwahl. Die Wahlwahlwahl.

Wahlwahlwahl. Die Wahlwahlwahl. Die Wahlwahlwahl. Die Wahlwahlwahl. Die Wahlwahlwahl.

Wahlwahlwahl. Die Wahlwahlwahl. Die Wahlwahlwahl. Die Wahlwahlwahl. Die Wahlwahlwahl.

Der Transportarbeiter einschließlich Pommernstraße gearbietet werden. Die Gruppe zählt 50 Mitglieder und ist bereits vom Gewerkschaftsamt angeschlossen.

Eingefandt.

Unter dieser Rubrik veröffentlichte wir diejenigen Zuschriften aus unserem Kreise, für die wir nur die wichtigste Kernantwortung übernehmen.

Wo bleibt die Butter?

Überall hört man jetzt die Frage: Wo bleibt die Butter? Es ist wirklich ein Mangel, daß bei der jetzigen Zeit es möglichst sein soll, daß die Bevölkerung der Glatzer Gegend schon 14 Tage lang keinen Butter zugeteilt erhielt.

Briefkasten.

Allen Anfragen nach Inhalt der Briefe von Selbstschreibern mit einer Bezugnahme auf den Briefkasten. Die Briefe werden nur dann veröffentlicht, wenn sie die Redaktion interessieren.

Poste. 1. Nach dem Reich ist der Postdienst ganz außer Acht gelassen. Die Post ist in Ordnung.

2. In Bremen. 1. Neben Sie verständig werden und haben Sie die Sache der Landwirtschaftlichen Abteilung des Reichsausschusses in Dresden L. Schicksal.

3. In Halle. Schreiben Sie an die Landwirtschaftliche Abteilung des Reichsausschusses in Dresden, L. Schicksal.

4. In Glatz. Sie brauchen ja nicht in der Zeitung über die Schulverwaltung schreiben, daß Ihre Kinder die lath. Schule besuchen sollen; das genügt, um sie unzufrieden zu machen.

Wasserstands-Nachrichten.

17. Juli.

Table with 10 columns: Station, Pegel, Wasserstand, etc. for various locations like Breslau, Oppeln, etc.

Sie können bei mir auf Reparaturen warten. Optiker Carl Abrechtstraße 4. 11187

Naturgetreuen Zahnersatz. Gold, Silber, Plomben, Umarbeit u. Reparatur.

Darlehn. In jeder Höhe. 11372 Frau Niebusch, Breslau.

Darlehn - Hypotheken. In jeder Höhe. 11372 Frau Niebusch, Breslau.

Ein Stein v. Bergen. In jeder Höhe. 11372 Frau Niebusch, Breslau.

+ Frauen +. verlangen sofort bei krankhafter Periodenstörung.

Gummiwaren. für Damen und Herren. 11372 Frau Niebusch, Breslau.

Kein zerrissener Strumpf mehr! 11372 Frau Niebusch, Breslau.

Ich bin da! 11372 Frau Niebusch, Breslau.

Frauen. verlangen bei krankhafter Periodenstörung.

Möbel. Schlaf-, Wohn- u. Speisezimmer kompl. Küchen.

Waschanstalt SANTAS. Breslau-Kleinburg.

Frauen. verlangen sofort bei krankhafter Periodenstörung.

+ Frauen +. verlangen sofort bei krankhafter Periodenstörung.

Karsunky & Co. Rosenthalerstr. 21 gegenüber der Odetorwache.

Kein zerrissener Strumpf mehr! 11372 Frau Niebusch, Breslau.

Ich bin da! 11372 Frau Niebusch, Breslau.

+ Frauen +. verlangen sofort bei krankhafter Periodenstörung.

Möbel. Schlaf-, Wohn- u. Speisezimmer kompl. Küchen.

Waschanstalt SANTAS. Breslau-Kleinburg.

Frauen. verlangen sofort bei krankhafter Periodenstörung.

+ Frauen +. verlangen sofort bei krankhafter Periodenstörung.

Karsunky & Co. Rosenthalerstr. 21 gegenüber der Odetorwache.

Kein zerrissener Strumpf mehr! 11372 Frau Niebusch, Breslau.

Ich bin da! 11372 Frau Niebusch, Breslau.

+ Frauen +. verlangen sofort bei krankhafter Periodenstörung.

Möbel. Schlaf-, Wohn- u. Speisezimmer kompl. Küchen.

Waschanstalt SANTAS. Breslau-Kleinburg.

Frauen. verlangen sofort bei krankhafter Periodenstörung.

+ Frauen +. verlangen sofort bei krankhafter Periodenstörung.

Karsunky & Co. Rosenthalerstr. 21 gegenüber der Odetorwache.

Kein zerrissener Strumpf mehr! 11372 Frau Niebusch, Breslau.

Ich bin da! 11372 Frau Niebusch, Breslau.

+ Frauen +. verlangen sofort bei krankhafter Periodenstörung.

Möbel. Schlaf-, Wohn- u. Speisezimmer kompl. Küchen.

Waschanstalt SANTAS. Breslau-Kleinburg.

Frauen. verlangen sofort bei krankhafter Periodenstörung.

+ Frauen +. verlangen sofort bei krankhafter Periodenstörung.

Karsunky & Co. Rosenthalerstr. 21 gegenüber der Odetorwache.

Kein zerrissener Strumpf mehr! 11372 Frau Niebusch, Breslau.

Ich bin da! 11372 Frau Niebusch, Breslau.

Damen-Handschuh, durchbrochen, Paar 0.73. Kinder-Handschuh, Paar 0.50.

Möbel. Schlaf-, Wohn- u. Speisezimmer kompl. Küchen.

Waschanstalt SANTAS. Breslau-Kleinburg.

Frauen. verlangen sofort bei krankhafter Periodenstörung.

+ Frauen +. verlangen sofort bei krankhafter Periodenstörung.

Karsunky & Co. Rosenthalerstr. 21 gegenüber der Odetorwache.

Kein zerrissener Strumpf mehr! 11372 Frau Niebusch, Breslau.

Ich bin da! 11372 Frau Niebusch, Breslau.

Selbstfabrier - Kinderwolle - Kinderhülle in erstklassiger Ausführung.

Möbel. Schlaf-, Wohn- u. Speisezimmer kompl. Küchen.

Waschanstalt SANTAS. Breslau-Kleinburg.

Frauen. verlangen sofort bei krankhafter Periodenstörung.

+ Frauen +. verlangen sofort bei krankhafter Periodenstörung.

Karsunky & Co. Rosenthalerstr. 21 gegenüber der Odetorwache.

Kein zerrissener Strumpf mehr! 11372 Frau Niebusch, Breslau.

Ich bin da! 11372 Frau Niebusch, Breslau.

**Rabe-Theater.**  
Sont u. folgende Tage 7 1/2 Uhr  
Willy Kleinmann  
Liedert.

**Thalia-Theater.**  
Sont u. folgende Tage 7 1/2 Uhr  
Einakter-Abend.

**Schauspielhaus.**  
Sont u. folgende Tage 7 1/2 Uhr  
Die Falschmutter.  
Sont u. Sonntag, 7 1/2 Uhr:  
Schauspiel Curt Schaefer  
Das Dreiwüchelhaus.  
Sont u. nachmittags 3 1/2 Uhr:  
Die Kardasflüsterin.  
Sont u. Sonntag, 7 1/2 Uhr:  
Schauspiel Curt Schaefer  
Das Dreiwüchelhaus.  
Sont u. nachmittags 3 1/2 Uhr:  
Schauspiel Curt Schaefer  
Der Bienenbaron.

**Stebich-Theater.**  
Sont u. abends 7 1/2 Uhr:  
Maharadscha  
Sont u. nachmittags 3 1/2 Uhr:  
(Kleine Preise)  
Maharadscha u. seine Frauen.

**Viktoria-Theater.**  
Sont u. abends 8 Uhr:  
Zam 57. Male  
„Corsofee“

**Kabarett Fürst Blücher.**  
Reuschstr. 17/12  
Ab 1. Juli:  
Neues Programm.  
Erna Rosen,  
Kath Max,  
Hedra Heden,  
Lola Fera, Sarah  
Erich Bremer,  
Hedra Heden,  
Hans Charley  
Das beliebteste  
Unikum auf allem  
Wunsch profoniert.  
Kapelle Lötchen.  
Sont u. Feiert. 8 Uhr

**Eden-Theater.**  
Nikolaistr. 27  
Täglich: 12 Uhr  
Fred Hall - Graf Fellwald  
oder  
Der Hochstapler  
Auch hier: sensationelle  
Detektivroman mit  
Louis Ralph  
Wenn der Bräutigam  
mit der Braut . . .  
Lachschiller mit  
Militär Patri, Leo Penkert  
Berbert Fawwiler  
Abend 7 1/2, 4 Uhr.

**Luna-Lichtspiele.**  
an der Lieblechöhe  
Taschenstrasse 20.  
Heute letzter Tag:  
Valdemar Paulander  
in  
Der ewige Rausch  
Drama in 5 gr. Akten  
Er ist Papa  
Ein Lustspiel zum  
Gelingen  
Glasers Hofopernhaus

**Dominikaner !!**  
Einzigste Volks-Variété  
6 1/2 - 7 1/2 Uhr Konzert  
Die brillanten  
Leipziger Sänger  
und die hier so beliebten  
Geschw. Gschmann

**Frauen**  
Der monatliche  
Periodenförderung  
und Weiblich  
Sont u. abends 7 1/2 Uhr:  
Maharadscha  
Sont u. nachmittags 3 1/2 Uhr:  
(Kleine Preise)  
Maharadscha u. seine Frauen.

**DK**  
Lichtspiel-Theater  
Friedrich-Wilhelm-Str. 35.  
Heute letzter Tag!  
Regina 4, 6, 8 Uhr!  
Der große  
Sommer-Erfolg!  
§ 175  
„Anders als  
die Andern“  
Ein sozialhygienisches  
Filmmwerk  
des berühmten Spezial-  
arztes Sanitätsrat  
Dr. Magnus Wirschoff  
Ferner:  
Dorrit Weixler  
in  
„Gestörte  
Flüsterwochen“  
Preise der Plätze:  
1, 50, 2, 50, 3, 4, 5

**ZEPTEKINO**  
Dienstag, Donnerstag  
2 Zwei-Aufführungen:  
Gerard Aidor  
Erpresser und  
Irrenhaus  
oder: Marionetten der  
Leidenschaft.  
300 Szenen. Außerdem  
Verlängert um  
Geisha und  
Samurai  
oder: Japanerfer.  
300 Szenen. 12761

**Konzert- u. Gesellschaftshaus „Wartburg“**  
Inh.: Wilhelm Sloye.  
Grüschauerstraße 94a. Tel.-Amt 0410 738. Haltestelle Linie 10.  
Donnerstag, den 17. Juli 1919:  
Künstler-Konzert  
Ab 6 Uhr:  
Vornehmer Ball.  
Wilhelm Sloye.

**Krokers Konzerthaus**  
Waldendamm. 10392  
Morgen Freitag:  
Reindel-Orchester  
Anfang 5 1/2 Uhr.  
Bei ungünstiger Witterung im großen Saal.

**Preußischer Hof, Oswitz**  
Jub. Paul Lieber. 14485  
heute Donnerstag, sowie jeden Sonntag:  
Großes Tanz-Vergnügen.  
Es ladet ergebenst ein  
D. O.

**Etabl. Wilhelmsburg**  
Kendörferstraße 54 6767  
Heute Donnerstag, den 17. Juli:  
Großes Tanzkränzchen  
bei vollem Orchester. Einlaß 4 Uhr.  
Essenabend: Vereinsvergügen

**Bürgerpartei-Krieter**  
Inh. S. Neuberger  
Donnerstag  
Vornehmer Tanz  
Anfang 5 Uhr

**Distrikt 12 und 12a**  
machen am 3. August einen  
Ausflug  
nach Lausitz. Bis Wilhelmshafen wird mit dem  
Dampfer gefahren. Treffpunkt mittags 1 Uhr  
im Distrikttotal Uferstraße 26.

**Kopf & Görcke**  
Inh.: Theodor Stille.  
Heute Donnerstag:  
Horschler-Hauptold-Konzert  
verbunden mit  
Kinderfreudenfest  
„Die Neuernte“  
Umzug der kleinen Sessler und Bäuerinnen  
wie auf Ochsen bespannten Wagen.  
Kinderbelustigungen aller Art.  
Marionettentheater etc.  
Kostümierte Kinder werden prämiert.

**Konzert- u. Gesellschaftshaus „Wartburg“**  
Inh.: Wilhelm Sloye.  
Grüschauerstraße 94a. Tel.-Amt 0410 738. Haltestelle Linie 10.  
Donnerstag, den 17. Juli 1919:  
Künstler-Konzert  
Ab 6 Uhr:  
Vornehmer Ball.  
Wilhelm Sloye.

**Krokers Konzerthaus**  
Waldendamm. 10392  
Morgen Freitag:  
Reindel-Orchester  
Anfang 5 1/2 Uhr.  
Bei ungünstiger Witterung im großen Saal.

**Preußischer Hof, Oswitz**  
Jub. Paul Lieber. 14485  
heute Donnerstag, sowie jeden Sonntag:  
Großes Tanz-Vergnügen.  
Es ladet ergebenst ein  
D. O.

**Etabl. Wilhelmsburg**  
Kendörferstraße 54 6767  
Heute Donnerstag, den 17. Juli:  
Großes Tanzkränzchen  
bei vollem Orchester. Einlaß 4 Uhr.  
Essenabend: Vereinsvergügen

**Kipke-Garten**  
Schellnig. Inh. Max Schindler.  
Morgen sowie jeden Freitag:  
Gr. Kinderfest  
mit Puppentheater, Scherz-Theater und Belustigungen  
aller Art unter Leitung des beliebten Opa's Dröhl.

**Schicke Herrenkleidung**  
nach Maß erhalten Sie, wenn Sie Ihre alten Kleider werden  
mit uns bringen. Zeltstr. 1507. 10420  
Militär-Mäntel  
werden bei uns in toller Ausführung zu hohen Spar-  
leistungen oder Mäntel angefertigt. Gänge Bestellungen binnen  
3 Tagen. Inzwischenige Aufträge werden prompt erledigt.  
Jaschonek & Kleiner, Schneiderwerkstatt, Ernststr. 2.

**Können Sie tanzen?**  
Wollen Sie ohne Lehrer tanzen,  
mod. Stände u. Chippendänge ler-  
nen, das Sie sich auf jedem Tanz-  
größen zwangl. bewegen können,  
so besuchen Sie nur das Tanz-  
lehrbuch v. Selbstunterricht von  
Ballmeister G. Henry. Preis  
Mk. 1,50 Original gar. Dümber-  
u. Krieter. Nur zu besch. von  
W.A. Schwarz's Verlag, Dresden-N. 372  
81235

**Benno Schenk**  
Schelben-Gardinen, Tüll-Stores  
Tüll-Gardinen, Künstler-Garnituren  
Tüll-Bettdecken, Bettkräusen.  
Neumarkt 9 und 12244  
Kaiser-Wilhelm-Strasse 5/7.

**Möbel**  
Schlafzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer  
kompl. Küchen, Polsterwaren, Kleinmöbel  
empfiehlt preiswert.  
Albert Nowotny, Weidenstr. 23/24.  
Fernsprecher 3791.

**Militär-Mäntel**  
Anzug oder Paletot  
können Sie nur aufs eleganteste zuwendet oder  
umgearbeitet bekommen, wenn Sie direkt zum  
Fachmann gehen. Answ. Aufträge schnellstens  
L. Linzer, langjähriger Zuschnittler.  
Betriebswerkstätte: Reuschestr. 63, II.

**Schwaben**  
Russen,  
Flöhe, Ameisen u.s.w.  
vernichtet vollständig. Sirtel patentamtl.  
geschützt.  
Paß. 1-3. Auswärts-Direktversendung 1,50 u.  
3,30  
Drogerie Gustav Noche  
Breslau 6 Friedrich-Wilhelmstr. 19

**Arbeiter-Bau- und Spar-Verein Groß-Rosen u. Umgegend G. m. b. H.**  
Bilanz (Abschluss) am 31. Dezember 1918.

Aktiva.		Passiva.	
In Kassenbestand . . . . .	44	Per Reservefonds . . . . .	120
„ Bankkonten . . . . .	26 548	„ Sparanlagen . . . . .	18 236,98
„ Inventaraktiva . . . . .	1	„ Rinsen auf Erhebung . . . . .	559,97
		„ Geschäftsanteile . . . . .	9 804
		„ Gewinne und Verlustkonten . . . . .	327
			60
<b>Summa</b>	<b>28 549</b>	<b>Summa</b>	<b>28 549</b>
	<b>60</b>		<b>60</b>
<b>Verlust.</b>			
In Verlusten . . . . .	22	In Bruttoerlösen . . . . .	88
„ Reserveüberschüsse . . . . .	38		67
„ Bilanzkonto . . . . .	327		
„ Porto . . . . .	25		
<b>Summa</b>	<b>386</b>	<b>Summa</b>	<b>386</b>
	<b>65</b>		<b>65</b>

**Geschäftsanteile:**  
Die Anteile betragen am 31. Dezember 1918 . . . . . Mk. 9 304,41  
Die Anteile betragen am 31. Dezember 1917 . . . . . Mk. 8 723,69  
Die Anteile geben sich demnach an . . . . . Mk. 580,72

**Mitgliederbewegung:**  
Bestand am 1. Januar 1918 . . . . . 41  
Zuzug am 31. Dezember 1918 . . . . . 41

**Der Vorstand.**  
Hermann Schwalm. Hermann Fluske.  
Die Revisions-Kommission.  
Heinrich Parfisch. Gustav Becker.

**Konsum- und Sparverein „Vorwärts“**  
für Breslau und Umgegend G. m. b. H.  
Wir empfehlen in unserer Verkaufsstelle am Neumarkt 12:  
Wohnungseinrichtungen  
auch Einzelstücke  
sehr preiswerte Kücheneinrichtungen  
billige geb. eis. Gefäßchen Mk. 20.-  
„ „ „ „ „ 50.-  
Sämtliche Wirtschaftartikel  
führen wir außer in der Verkaufsstelle am Neumarkt, auch in unseren Verkaufsstellen in  
Penzsch-Platz, Oels und Jaritzsch.  
Die Verwaltung.

**Volksfürsorge**  
Gewerkschaftlich - Gewerkschaftliche Versicherungsgesellschaft in Hamburg.  
Versichert Euch und Eure Kinder  
nur in der Volksfürsorge!  
Die Volksfürsorge allein verwendet die eingehenden  
Prämien ausschließlich zum Wohle der Versicherten.  
Kein Verfall von Versicherungen!  
Bei einer Versicherung abschließen will, gebe ich eine Karte an  
Arbeiter-Sekretariat, in welchem Verbandsbureau, in einem  
Raum: bei Konsumverein „Vorwärts“, oder direkt im Bureau  
der Volksfürsorge, Plaggenstraße 17, Zimmer 71, ab.

**Welcher Modelleur**  
Zuschneider oder Schäftemacher würde aus-  
wärtigen jungen Mann an Sonntag-Vormittagen  
Unterricht im Modellschneiden erteilen?  
Geht. Angebote erbitte unter N. 107 an die  
Geschäftsstelle d. Blattes. 18028

**Abeldt & Poppelauer**  
Breslau 10, Salzstraße 19. 18006  
Großhandlung für Bedarfsartikel der  
Sattler-, Tapezierer- und Polstermöbel-Fabrikanten.  
Bestsortiertes Lager in  
Zellulose- und Mischgeweben, Alpengras, Holz-  
wolle sowie Friedenqualitäten Rohleinen, Nessel,  
Markisen- und Matratzenrellen, Bindfäden.  
Kein Verkauf an Private.

**Fehlerhaft**  
3 Tüchekämme . . . 0,10 M.  
3 Staubkämme . . . 0,25 -  
3 Frillkämme . . . 0,50 -  
3 Schukämme . . . 0,50 -  
3 Kiederbügel . . . 0,50 -  
1 Schmutzbürste . . 0,50 -  
1 Kleiderbürste . . 1,25 -  
1 Schuhanzbürste . 2,00 -  
1 Stübenbelen . . . 4,50 -  
1 Küchenhandleger . 2,50 -  
3 Handwaschbürsten 0,25 M.  
3 Aufstragbürsten . . 0,50 -  
3 Zahnbürsten . . . 0,50 -  
3 Scheuerbürsten . . 1,00 -  
3 Topfböhrer . . . . 1,00 -  
1 Schrubber . . . . 1,50 -  
1 Rohhaarhandleger 4,00 -  
1 Rohhaarbese . . . 9,00 -  
1 Gardinenleger . . 1,50 -  
1 Kopfbürste . . . . 1,50 -  
Klammern, Walzleinen, Klopfer, Sialipläne, Bohrer-  
bürsten, Pinsel, Fußmatten usw. usw. billigst!  
Nach auswärts nur gegen Nachnahme.  
London & Co., Oderstr. 5, 2. Viertel  
vom Ringe.

**Möbel**  
komplette  
Wohnungs-Einrichtungen  
sowie einzelne Stücke  
zu billigsten Preisen, evtl. Tauschlg.  
Möbelhaus Hübner  
Reuschestr. 2, 1. Etg.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 17. Juli.

Eine Mitgliederversammlung der Sozialdemokratischen Partei

Am Montag, den 21. Juli, abends 7 1/2 Uhr, in der Wilhelmsburg Kaff. Genossin Franz spricht über die Frauenkonferenz in Weimar. Anschließend daran wird über den am 27. Juli in Breslau stattfindenden Bezirksparteitag gesprochen...

Vorsicht bei Einkäufen.

Die Aufhebung der Diodade und die damit in näher Aussicht stehende bessere Belieferung unseres Lebens- und Bedarfsmittelmarktes läßt es angebracht erscheinen, schon jetzt warnend darauf hinzuweisen, mit dem Einkauf von Sachen, die nicht dem Verderben ausgesetzt sind, recht vorsichtig zu sein...

Verfrühte Hoffnung!

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Die auch von uns gebrachte Meldung, daß vom 1. Oktober an eine Erhöhung der Protraktion eintreten werde, ist in dieser Form nicht zutreffend. In den Verhandlungen des 28er-Ausschusses in Weimar konnten bestimmte Zusagen in dieser Hinsicht noch nicht gegeben werden...

Beamtengehälter und Arbeiterlöhne.

In weiten Kreisen der künftigen Arbeiterschaft erregt es lebhaft Verwundern, daß die Beamten für ein Kind monatlich 50 Mark Kinderzulage, die Arbeiter dagegen nur 4 Mark pro Kind und Monat erhalten. Deshalb ist der Wunsch unter den Arbeitern laut geworden, in der Kinderzulage den Beamten gleichgestellt zu sein...

altiger Beamter. Dabei war der Beamte gezwungen, entweder 3 Jahre völlig unentgeltlich zu arbeiten oder eine zwölfjährige Militärdienstzeit zurückzuliegen.

Steigerung der Gehälter

- 1. bei oberen Beamten rund 81 Prozent,
2. bei den gehobenen mittleren Beamten rund 100 Prozent,
3. bei den anderen mittleren Beamten rund 120 Prozent,
4. bei den unteren Beamten rund 280 Prozent,
Steigerung der Löhne:
1. bei ungelerten und
2. bei angelernten Arbeitern rund 408 Prozent,
3. bei Handwerkern rund 381 Prozent.

Die „Berufenen“.

Wird Arbeiter gehen am frühen Morgen die Straße entlang. Der jüngere von beiden trägt den schweren Monteurkasten in der Linken. Die Rechte hat ihm in Mäandern eine Granate weggerissen. Des zweiten, eines ergrauten Mannes Schultern, beugen schwere Eisenhämmer.

Gimpelfänger.

Ein Ortsausflug für freie Nahrungsmittelwirtschaft geht wieder einmal auf den Gimpelfang aus, indem er auf großen Plakaten auch dem „Armenen“ verspricht satt zu werden, wenn nur erst einmal die Marktwirtschaft fällt.

Ein Pfund Johannisbeeren 2,80 Mk!

Sollte man solchen Obstwucher für möglich halten? Und doch ist es so; denn beim Wäubler muß man diesen horrenden Preis bezahlen. Dieser Wucher wirkt um so skandalöser, wenn man berücksichtigt, daß der Erzeuger gerade bei dem Preis von 2,80 Mk., abgesehen vom Anschaffungspreis so gut wie gar keine Kosten bei der Produktion hat.

Ademische „Gebärdnis“-Feier.

Ernst und wohlbedacht soll man das Gedächtnis unserer gefallenen Brüder feiern. Schlicht und einfach soll die Ehrung sein, so wie ihre Hingabe im grauen Kriegesrod schlicht und einfach gewesen ist. Und was sah man bei der Gedächtnisfeier in der Jahrhunderthalle, die die Universität für die gefallenen Studenten veranstaltete?

des alten Reiches herausstrich, und immer wieder betonte, die Geste, mit der er das „Bell Dir im Siegenstrang“ herausbrachte, der Jammerstrang, mit dem er den empfindlichen „Geldes“ Kaiser, der sich fürchtete und sich nicht voll genügt, mußte lächerlich wirken, wenn man bedenkt, daß der reaktionäre Herr Geheimrat von der „roten Regierung“, die ihm ein Dorn im Auge ist, richtig sein Gehalt bezog und sicher auch einmal eine anständige Pension erwartete. Wie mit eigener Hand mußte es an das Herz der anwesenden Mütter greifen, als er von dem Tage sprach, an dem „die Schande des 24. Juni (Unterzeichnung des Friedensvertrages) mit Strömen frischen Heldenblutes abgewaschen werde“.

Nachdem Herr Koch das Gottes-Gnaden-Nissterium genug befragt hatte (die gefallenen Helden hatte er längst vergessen), fing ein Teil seiner Studenten an, „Deutschland, Deutschland über alles“ zu brüllen, und fast der ganze Chorus brüllte mit. Die Trauerfeier in einer Republik sah anders aus, Herr Geheimrat Koch! Wir Sozialdemokraten wissen eine Antwort zu geben auf die immer wiederkehrende Frage: „Nehmen, warum unsere Väter und Brüder eigenlich gefallen sind: Sie haben uns die Freiheit erblutet, von der die reaktionären Geheimräte so wenig erbaut sind. Solche Ergebnisse aber wie das vorstehende geben zu denken. Man sieht, daß es höchste Zeit wird, solche Herren wie den Universitätsrektor Koch zu entfernen, die eine Trauerfeier, in der sie keine Gegenredner zu fürchten haben, dazu benutzen, ihrem alldeutschen Herzen wieder einmal Luft zu machen. Es ist tief bedauerlich, daß Deutschlands höchste Bildungsinstitutionen noch immer von solchen reaktionären Elementen beherrscht werden. Hier muß scharfste Wandel geschaffen werden. Wenn diese Herren nicht selbst so viel Anstand und Ehrgefühl besitzen, daß sie gehen, wenn sie mit der neuen Zeit nicht mehr mitkommen, dann müssen sie entsetzt werden, und zwar sofort.“

Die „Berufenen“.

Wird Arbeiter gehen am frühen Morgen die Straße entlang. Der jüngere von beiden trägt den schweren Monteurkasten in der Linken. Die Rechte hat ihm in Mäandern eine Granate weggerissen. Des zweiten, eines ergrauten Mannes Schultern, beugen schwere Eisenhämmer.

Gimpelfänger.

Ein Ortsausflug für freie Nahrungsmittelwirtschaft geht wieder einmal auf den Gimpelfang aus, indem er auf großen Plakaten auch dem „Armenen“ verspricht satt zu werden, wenn nur erst einmal die Marktwirtschaft fällt.

Ein Pfund Johannisbeeren 2,80 Mk!

Sollte man solchen Obstwucher für möglich halten? Und doch ist es so; denn beim Wäubler muß man diesen horrenden Preis bezahlen. Dieser Wucher wirkt um so skandalöser, wenn man berücksichtigt, daß der Erzeuger gerade bei dem Preis von 2,80 Mk., abgesehen vom Anschaffungspreis so gut wie gar keine Kosten bei der Produktion hat.

Ademische „Gebärdnis“-Feier.

Ernst und wohlbedacht soll man das Gedächtnis unserer gefallenen Brüder feiern. Schlicht und einfach soll die Ehrung sein, so wie ihre Hingabe im grauen Kriegesrod schlicht und einfach gewesen ist. Und was sah man bei der Gedächtnisfeier in der Jahrhunderthalle, die die Universität für die gefallenen Studenten veranstaltete?

prochene Mahnung, Kirchlerne oder angefallene Kirchen nicht auf die Bürgersteige zu laufen. Die Preisprüfungsstelle für Obst und Gemüse hat bekanntlich die Preise für saure, Weichfrucht und Knorpelstücken mit Ausnahme der sauren Preisfrüchte auf 1,20 Mk. für den Kleinhändler festgelegt. Der Preis ist an sich sehr hoch und wir hätten dringend gewünscht, daß man die Kirchenpreise niedriger festsetzte. Das ist aber mit Rücksicht auf die zahlreichen ausländischen Käufer nicht möglich, die schon viel höhere Preise zahlen als sie im Kleinhändler bei uns zahlen. Ein Standstille ohne gleichen aber ist es, wenn gewisse lose Händler nun glauben, selbst die in der ersten Kirchen für 1,20 Mark pro Pfund zu verkaufen. Das hat die Preisprüfungsstelle nicht beabsichtigt. Es soll nur für die oben genannten Kirchen 1,20 Mark pro Pfund gezahlt werden. Wer für minderwertige Sorten weiter mehr fordert, muß zur Anzeige gebracht werden.

100 Gramm Chokolade pro Woche

Es sollen nach einer Verordnung des Reichsausschusses für Ernährungswesen 100 Gramm Chokolade pro Woche an die Bevölkerung verteilt werden.

Neue Schnellzüge.

Die Eisenbahnverwaltung teilt folgende Schnellzüge ein: D 11, Charlottenburg ab 9,57 Uhr abends über Sagan, Breslau Hauptbahnhof an 4,46 Uhr morgens, ab 4,55 Uhr nach Kottowitz, an Kottowitz 8,30 Uhr vormittags (Schafhofen), Verkehrt erstmalig in der Nacht vom 17. zum 18. Juli. D 10, Kottowitz ab 1,50 Uhr nachmittags, bis Breslau Hauptbahnhof an Breslau 5,24 Uhr nachmittags (erstmalig am 18. Juli). D 12, Breslau Hauptbahnhof ab 12,23 Uhr nachts, über Sagan nach Charlottenburg, an Charlottenburg 6,37 Uhr vormittags (erstmalig in der Nacht vom 18. zum 19. Juli).

Johannistag der Buchdrucker.

Nach fünfjähriger Pause konnte der Bezirk Breslau des Verbandes der Buchdrucker am Sonntag wieder einmal sein traditionelles Johannistfest feiern. Verbunden damit war eine Sitzung der Mitglieder, die 25 Jahre und noch länger der Organisation angehört. Nicht weniger als 154 waren es, die auf der Ehrenliste des Bezirks standen. Alle erhielten ein kunstvoll ausgeführtes Diplom und der Gewerkschafts-Kollegie Friedler, hob in seiner Rede die gewerkschaftliche Treue besonders hervor. Er gedachte auch weiter der 112 Opfer, die der unglückliche Krieg aus den Reihen der Kollegen gefordert hatte. Mit der Mahnung, allezeit die gewerkschaftliche Treue dem Verbands zu wahren und einem Hoch auf diesen, sowie auf die Jubilare, schloß die Rede. Die Feier selbst wurde durch stimmungsvolle Gesangsbeiträge des „Jugendvereins „Gutenberg““ eingeleitet. Im Anschluß an diese Sitzung der Verbandesmitglieder fand ein Sommerfest im Garten des Frieberg statt, welches sehr unter der Witterung zu leiden hatte, und bald die zahlreichen Besucher in den Saal zwang. Die vorgesehenen Kinderbelustigungen mußten deshalb ebenfalls erheblich eingeschränkt werden oder mußten zum Teil ganz ausfallen.

Sommerfest.

Am Sonnabend, den 19. Juli, hält der Verband der Bäder und Landtouristen sein diesjähriges Sommerfest ab, verbunden mit großen Kinderbelustigungen. Trotz plötzlicher Verboppelung der Luftdruckmesser, behielten die alten Preise ihre Gültigkeit.

Ein Sport- und Gartenfest bestehend in

portlichen und Konzertdarbietungen, verbunden mit Tanzveranstaltungen am kommenden Sonntag im Etablissement Frieberg das „Fest für Sport- und Körperpflege“. Es bietet mit der Masse unserer Klassenangehörigen Gelegenheit, die Leistungen und Bestrebungen der Arbeiter-Sportvereine zu prüfen und für die Jugend die Gelegenheit, ihren Übertritt zu vollziehen. Für den billigen Eintrittspreis von 75 Pfg. wird ein reichhaltiges Programm gezeigt. Kinder werden für 19 Pfg. im großen, schönen Garten belustigt finden. Programm bei den Funktionären und in allen Gewerkschaftsbüros zu haben.

Endlich. Ueber die Freigabe der Margarethen-

schule ist schon so oft mit den zuständigen militärischen Stellen verhandelt worden. Am Freitag fand wieder einmal eine Verhandlung im Beisein der Schulverwaltung, der Vertreter der Elternschaft, des Oberbürgermeisters und der militärischen Stellen statt. Die Verhandlungen ergaben, daß zwar die anderweitige Unterbringung des Militärs recht große Schwierigkeiten bereitet, nichtsdestoweniger erklärte die Militärverwaltung aber die Berechtigung der geführten Wünsche an. Nach Verhandlung der großen Sommerferien, am 21. August, soll deshalb der Unterricht in der Margarethen-Schule in der alten Weise wieder aufgenommen werden.

Ueber kondensierte Milch in größeren Mengen

verfügt noch die Stadtverwaltungsstelle und der Milchhandel. Sie rübr von früheren Ueberweisungen und Ankäufen her. Ihr Preis stellt sich auf 4,10 Mark pro Dose. Nun hat das Reichsernährungsministerium war angekündigt, daß bei den künftigen Ueberweisungen von kondensierter Milch der Abgabepreis auf etwa 1,80 Mark herabgesetzt werden solle, dabei aber gleichzeitig bekannt gegeben, daß bis auf weiteres mit einer Ueberweisung von ausländischer kondensierter Milch nicht gerechnet werden könne. Die vorgesehene Preisreduzierung kommt demnach für die gewerkschaftlich noch vorhandenen älteren Bestände nicht in Frage. Jeder ist auch bis auf weiteres mit einer Verbilligung der Dose nicht zu rechnen.

Ein jugendlicher Lebendretter.

Der Volkshüter Herbert Koch, ein 13-14jähriger Sprung dieser Tage einem am Wilhelmsufer in die Oder gestürzten 4-5jährigen Knaben rettete und rettete diesen aus dem an dieser Stelle fließenden Fluße. Der mutige Knabe brachte das bereits erstickungsgefährdete Kind glücklich aus der See und stellte sofort jagdmännische Methoden der Lebensrettung an, die auch von Erfolg gekrönt waren. In dieser wichtigen Zeit der Sommerferien mögen sich die am Ufer der Oder eingestanden und verloren gegangenen Kinder der Stadtverwaltung melden.

**Familiennachrichten**

Am 14. d. Mts. verschied unser Mitglied, der Böttcher  
**Adolf Köhler**  
im Alter von 58 Jahren 7 Monaten.  
Ehre seinem Andenken!  
Der Sozialdemokratische Verein Breslau.  
Beerdigung: Donnerstag, den 17. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle in Oswitz.  
Trauerhaus: Wlonskastr. 15. Distrikt 9a.

Am 15. Juli verschied nach langer Krankheit unser Kollege  
**Robert Lange**  
im Alter von 37 Jahren.  
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.  
Die Mitglieder des Verbandes der Brauerel- u. Mälzereibehelfer (Zahlstelle Breslau).  
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Bräuerkloster aus, statt.

Am 15. d. Mts., früh 4 Uhr, verschied nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, der Kutscher  
**Robert Lange**  
im Alter von 37 Jahren.  
Dies zeigt schmerzhaft an, um stille Teilnahme bittend  
Grüneiche, den 17. Juli 1919.  
Die Uetranernde Witwe  
**Theresia Lange**  
geb. Krause u. Kinder.  
Beerdigung: Freitag, den 18. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Bräuerkloster nach Grüneiche.

Am 15. d. Mts. verschied unser werter Verbandskollege, der Maschinensputzer am Breslauer Hauptbahnhof  
**Paul Lobe**  
im Alter von 28 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm die Mitglieder d. Masch. Einheitsverbandes am Breslauer Hauptbahnhof.  
Beerdigung: Freitag, nachm. 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des St. Elisabeth-Friedhofes.

Am 15. Juli erlosch nach kurzer, schwerer Krankheit unsere Verkäuferin  
**Fräulein Martha Leber**  
Die Verbliebene war uns während 3 jähriger Tätigkeit eine treue Mitarbeiterin. Wir werden ihr ein ehrenvolles Andenken bewahren.  
Firma H. Schönfeld  
Hauptgeschäft: Schmiedebrücke, Ecke Kupferschmiedestraße.

**Fabrikarbeiter-Verband.**  
Am 14. Juli verstarb unsere Kollegin  
**Ernestine Wuttke**  
im Alter von 47 Jahren.  
Im Andenken behalten werden sie  
Die Mitglieder des Fabrikarbeiter-Verbandes (Zahlstelle Breslau).  
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 1/4 Uhr, von der evg. Halle des Coseler Friedhofes aus statt.

**Worte der Wehrheit.**  
am Todestage meines Lebens, heiteren, ältesten Sohnes und unseres unvergesslichen Bruders, des Kameraden  
**Waldemar Schneider**  
gefallen am 17. Juli 1919  
im Alter von 19 1/2 Jahren.  
Ein Jahr ist hin! Fern ruht Dein Leib in Frankreichs Erde.  
Verblieben ist Dein uns so liebes Angesicht; Stamm bleibt Dein Mund,  
Der Freund und Hoffnung seiner Mutter zur Verblieb.  
Ach viel zu jung bist Du von uns genommen, Ach viel zu früh erlosch für uns Dein trübes Angesicht.  
Weinend steht sie heut vor Deinem Bilde, Umkränzen es mit tränenwunden Haaren; Wir können es nicht lassen,  
Dass Du so jung so nachsüßlich, Meinstest Deins hoffnungsvollen Lebens lassen,  
Dich heimzuholen war uns nicht beschloßen, Drum schied Du braver Sohn und Bruder, In ewigen Frieden.  
Breslau, den 17. Juli 1919.  
Westendstr. 71.  
In trauer Liebe gewidmet  
von Deiner Dich nie vergessenden Mutter, Bruder und Schwester.  
Denn es ist der Schmerz für uns, da sein Vater vor 2 1/2 Jahren verstarb, in rühmlichster Gefangenschaft, was uns ist. Außer einem Lebenszeichen von ihm haben wir bis heutigen Tage noch nichts erfahren. Auch er wird wohl nicht mehr unter den Lebenden sein.

Nach langem Leiden verschied am 16. Juli unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Witfrau  
**Johanna Zimmer**  
im Alter von 76 Jahren.  
Breslau, Cöln a. Rh., den 17. Juli 1919.  
In tiefer Trauer:  
Paul Zimmer, Cöln Fritz Zimmer, in Gefangenschaft  
Anna Zimmer Ernst Zimmer  
als Kinder.  
Beerdigung: Sonnabend, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes in Cosel (Gemeinde St. Barbara). Trauerhaus: Friedrich-Wilhelm-Straße 82. 19117

Am 15. d. Mts. verschied nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber Freund und Kollege, der Kutscher  
**Robert Lange**  
im Alter von 37 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm:  
Die Kutscher, Arbeiter und Handwerker der Breslauer Union-Brauerel.  
Beerdigung: Freitag, den 18. Juli 1919, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Bräuerkloster nach Grüneiche.

**Schmerzliche Erinnerung**  
am Todestage meines herzenguten, mir unvergessenen lieben Mannes, lieben Bruders, Schwagers und Onkels, des Armierungssoldaten der Straßenbau-Kompagnie Nr. 43  
**Otto Pfeiffer**  
geboren den 1. Juni 1873  
gestorben den 17. Juli 1919  
in Frankreich.  
Der heutige Tag rufft alle Schmerzen Rufft alle Tränen wieder wach, Die ich gewohnt aus tiefstem Herzen Dir, meinem guten Manne nach, Drum steh ich weinend heut vor Deinem Und bekränze es mit tiefstem Weh, (Bilde Weine Tränen Dir zum Abschied-vröße, Schließ innig ein Dich in mein Herz, Nur der allein fühlst meinen Schmerz, Der auch verloren hat ein so gutes Herz, Der Schicksalsschlag traf mich zu hart, Nun ruhest Du schon ein Jahr in fremder Du meines Lebens höchstes Glück, (Erde Liegt mich in diesen schweren Zeiten So einsam und allein zurück, Stets wartest Du liebevoll und gut, Drum heissen Dank weit übers Grab Dir, der mir so viel Liebe gab, Ich kann es gar nicht fassen, Es ist mir wie ein Traum, Daß ich Dich, geliebter Gatte, Nicht mehr soll wiedersehen, Nach Deinem Grabe suchst trübschwer Deine liebe Gattin anher, Ach, wo sind hin die Zeiten, Die wir im Glück vereint, Du gutes Herz, so ruhe wohl und schlaf in Frieden, Dich heimzuholen war mir nicht beschloßen, Im Geist und Herz bleibst Du mir vereint, Und schließt darest auch meine letzte Stunde  
Dana habe ich auch zugewinkt  
Breslau, den 17. Juli 1919, Rosenstraße 18.  
Den letzten Gruß widmet Dir, lieber Mann, Dein Dich nie vergessendes und um Dich stets trauerndes Weib  
**Klara Pfeiffer**  
geb. Weiß. 13066

**Versammlungen und Vereine**  
Verband der Gärtner u. Gärtnereiarbeiter und Gruppe der Blumenbinderinnen.  
(Ordnungsverwaltung Breslau.)  
Freitag, den 18. Juli, abends 8 Uhr, in **Barons Restaurant**, Friedrichstraße 2, findet die  
**General-Versammlung**  
mit. Persönliches Erscheinen Pflicht. Mitgliedsbuch mitbringen.  
Der Vorstand.  
**Deutscher Holzarbeiter-Verband.**  
Freitag, den 18. Juli 1919, abends 7 Uhr, im **Schwartzkatholik**, Zimmer 7/8:  
**Delegierten-Versammlung.**  
Wichtige Tagesordnung.  
Sehr reichlich und herzlich sein.  
Wahlberechtigt.  
1919

**R. P. D.**  
(Spartafestbund)  
Donnerst., abends 7 Uhr  
**Mitglieder-Versammlung**  
im Stabliem. „Ballhof“  
Schmiedestraße  
Thema:  
Organisations- und Vereinsangelegenheiten  
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen mit Mitgliedskarte.  
18061 Der Vorstand M. V.

**Achtung! Achtung!**  
weiberein  
Ohlau-Märzdorf  
d. Deutschen Sanarbeiter-Verbandes.  
Sonntag, den 20. Juli  
**Mitglieder-Versammlung**  
bei Frau Schneider, Eichbaum, nachm. 3 Uhr. Mitgliedsbücher sind mitzubringen. Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

Von der Reise zurück  
**Zahnarzt Rosenberg**  
Tautenziensstr. 61  
Telephon 12437

**Verreist**  
für mehrere Wochen  
**Dr. W. Weiss**  
Heilstätte für Beinranke  
Ohlauer Stadtr. 16  
Fortsetzung in der Wohnung 8 1/2-10/11, und 5-6 Uhr.

**Nacktheit - Schönheit**  
nur Natur-Aufnahmen, Photo-Postkarten in unerreichbar schöner Ausführung. Ein Kunstgenuss für reife Menschen. 10 versch. Mk. 6.-, 60 versch. Mk. 2.-, Porto extra. Neuheit! 1061 Witze. Zweimal beehelagert. 10 versch. Witzbücher 5.- Mk., 100 St. 36.- Mk., 250 St. 75.- Mk. Nur für Erwachsene. Vorbestellung oder Nachnahme. O. Fischer, Berlin-Halensee 101, Bücherei 80 Pf.

**Neue und gebrauchte Nähmaschinen**  
in allen Größen, jetzt spottbillig zu verkaufen.  
**Reparaturen schnell und billig.** 12849  
**Gebrauchte Nähmaschinen**  
zu allerhöchsten Preisen zu kaufen gesucht.  
**Jubt, Nikolaistr. 56, I. Etg.**

**Wohnungen**  
Einfach  
**möbl. Zimmer**  
gekauft. Off. u. N. 108 an die Gr. der Postäm. 110603

**Kauf**  
Alle abgebildete  
**Grammoph.-Platten**  
mit Schall und Wägen  
kauft zu höchsten Preisen  
**Carl Sackur,**  
Witz 54. 17254

**Elektr. Klavier**  
oder elektr. Orchester,  
gebraucht, zu kaufen gel.  
Angeb. unt. K. 126 an d. Exp. d. Postäm. 110572

**Alt. Kupfer, Blei, Messing, Zinn** 7444  
an hohen Preis  
kauft  
**Otto,**  
Witz 54. 17254

**Heiratgesuche.**  
Jung. Mann, 35 Jahre, mit Körper, Geistes, Naturfreund, Präsident, mit Intellekt für Kunst und Wissenschaft, sucht Briefw. mit nichtw. Schlichter, flüchtig Frau zw. 18-25. Heirat. Off. u. N. 109 an die Gr. d. Postäm.

**Pfänder-Auktion**  
Freitag, den 25. Juli,  
bis 11. 73 362  
**Wlonskastr. 48**

**Lagerräume**  
oder eventl.  
**Keller**  
für sofort zu mieten gel.  
Off. u. N. 924a Haasenstraße & Vogler, A.-G., Breslau.

**Wichtig Brautpaare**  
für  
**Zimmer-Einrichtung**  
mit kompletter  
**Küche** aus 1630 Mt.  
1 Schrank, 2 Stühle, 300  
1 Vertik. u. 2 Stühle, m. Sp. 310  
2 mod. Bettstellen, m. Mat. u. Kissen, 420  
1 Sofa, 1 Stuhl, m. Schbl. 64  
4 mod. Stühle, 10 70  
1 Spiegel, m. Fac. u. Aufsatzbaum, 110  
Kücheneinrichtung, 7 teil. 850  
Max Giesel, Bräuerstr. 23

**Wekamenth - Oragees**  
erfrischend, belebend, an belassen staubigen Tagen besonders für Hals- und Lungenleiden.

**Rote-Nirrensäbe**  
heilt rasch, sicher alle K. amputiert, Furunkeln, Wunden, Fiechten; verhindert Eiterung; bildet neue Hautgewebe.  
Auf Bestellungen in allen Apotheken.  
Depot: Apotheke, Schweißditzorstr 43a, Ecke Hammerel.

Versterb bis 15. August:  
**Kurt Tietze, Dentist,**  
Nikolai-Stadthaus 26, I.

**Arbeitsmarkt.**  
**Buchhalter,**  
nur allereinste Kraft, bewährt und erfahren in allen Buchführungsarten und Steuerachen; völlig abfälliger, in Dauerstellung per 1. Oktober 1919 gesucht. Best. auch ausfühlerische Buchf. mit Zusicherung strenger Disziplin und Regelmäßigkeit. u. Gehaltsanprüchen erbet. unt. E. 12624 an die Annoncen-Exp. Richard Landshöcker, Breslau V. (13-08)

**Band- und Kreisfägenhneider**  
12149  
Beste zu Tariffägen liefert ein  
**Fabrik Heine, verlängerte Lohstraße.**

**Kastennmacher und Kastenhelfer**  
(gelehrte Tischmacher)  
auf Karosserien u. Wagenbau bei hoch. Stundenlöh. gesucht.  
**Andw. Kathe & Sohn, Halle a. S.**  
Fahrzeug- u. Karosseriefabrik.

**Zuschneider**  
für geübte Schaffhimmer und Köchen finden sofort Beschäftigung bei der  
**Saganer Holzwool-Industrie G. m. b. H.**  
Abteilung Möbel, Eichleibsdorf b. Sagan

**Böttcher**  
11852  
Beste zu Tariffägen ein  
**Fabrik Heine, Ende Lohstraße.**

**Möbelschler**  
auf Reparatur für geübtere Köchen finden sofort eintritt, Wohnungsmöglichkeit vorhanden.  
**Saganer Holzwool-Industrie G. m. b. H.**  
Abteilung Möbel, Eichleibsdorf b. Sagan

**Bautischler**  
mit eigenem Handwerkszeug, werden zur Montage unserer Mühle sofort eingestellt  
**Hanke & Co., Dampfmaschinenwerke, Janer. Sch.** (7804)

**Lehrling od. Lehrmädchen**  
zum Tariflohn. Bewerbungen unter P. 24 an die Expedition der Postfach.

**Näherinnen**  
auf treuh. Joppen, welche ohne Knopflöcher und ungebügelt zu liefern ist, in dauernde Beschäftigung gesucht **Schloßplatz 11, II. 12708**

**Lehrmädchen**  
die das Strohhütennähen erlernen wollen, können sich bald melden.  
**Rabat & Guttman, Ohlauerstadtgraben Nr. 21.** 12942

**Geübte Putzmacherinnen u. Fantasielut- Arbeiterinnen**  
für bessere Samthüte bei lohnender Beschäftigung sofort gesucht.  
**Gebrüder Heymann, Hutfabrik, Klosterstr. 80.**

**Gesucht! Kastenbauer, Helfer, Tischler u. Schmiede,**  
Ludwig, Wallfisch, Waimbrunn, Fahrzeug- und Möbelfabrik.  
Wir suchen zum baldmög. Eintritt erfah. erf. 12861

**Modelleur**  
für unsere Rahmenwarenbteilung. Die Stellung ist dauernd und mit einem Jahresverdienst von Mt. 7500 - 8500 verbunden. Best. Angebote mit Reingehaltsjahr und Bild an:  
**Ver. Fränk. Schuhfabriken, Betrieb II, Nürnberg - Gabbitzenhof.** 12861

**Geübte Fantasielut- Arbeiterinnen**  
finden sofort lohnende u. dauernde Beschäftigung.  
**Rabat & Guttman, Strohhut- u. Filzhutfabr., Ohlauerstadtgraben 21.** 13038

**Putz-Arbeiterinnen**  
geübt im Spatterie-Formen per Ziehen von u. dauernder Beschäftigung gesucht  
**Rabat & Guttman, Strohhut- u. Filzhutfabr., Ohlauerstadtgraben 21.** 13038

**Geübte Näherinnen**  
a. Dam. Kost. u. a. d. melb. f. b. Strompel, Wlonskastr. 21, II.

**Näherinnen**  
auf einfache Kost. u. a. d. melb. f. b. Strompel, Wlonskastr. 21, II.

**Näherinnen**  
auf einfache Kost. u. a. d. melb. f. b. Strompel, Wlonskastr. 21, II.

**Verkauf**  
**Goldene Trauringe**  
verpflicht. Goldmann, Klosterstr. 28 I.  
Nähmaschinen  
Grammophon [749 d  
Kleiderwagen  
Lieferwagen  
Leiterwagen  
verk. Teilzahlung gestatet  
Küche, Weidnerstr. 23, II.

**Freischwinger**  
Uhren, Wecker  
Plandl, bestm. Treibstr. 21.  
**Freischwinger** verkauft billig  
Lohausen, Wlonskastr. 21, II.

**Solen,**  
reife Stoffe, billig. Fahrmann, Schmiedestraße 28, I. (12071)

**Gold. Trauringe** verkauft billig  
Lohausen, Wlonskastr. 21, II.

**Gold. Trauringe** verkauft billig  
Lohausen, Wlonskastr. 21, II.



